

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 44 (1950)  
**Heft:** 15

**Rubrik:** Korrespondenzblatt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

verschafft ihm unglaubliche Lust. Wohltuende, versöhnende, ausgleichende und anspornende Wirkung unverkennbar. —

Das Vermögen ist von Fr. 144 309.73 auf Fr. 135 222.72 zurückgegangen (Absatzschwierigkeiten der Heimindustrie, Anschaffung einer Bodenfräse, die als Ausgabe verbucht wurde). Pensionsfonds Fr. 88 317.90, Gustav-Weber-Fonds Fr. 100 000.—. Man hilft der Anstalt und ihren Insassen am besten durch Arbeitsbeschaffung, indem man ihre Bürstenwaren kauft. — Interessenten lesen den Jahresbericht im gesamten!

## KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postscheckkonto III 15 777  
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

### Die «Tour de Suisse» und anderes

(Auch eine 1.-August-Betrachtung von F. B.)

Langsam beruhigen sich die Wogen der Begeisterung wieder, die Zehntausende von Sportfanatikern, aber auch unzählige Frauen und Männer, die von Sport nicht viel verstehen, erfaßt hatte. Selbstverständlich war das Interesse für diese sportliche Großveranstaltung bei den Gehörlosen nicht minder groß als bei den Hörenden. Man stürzte sich auf die neuesten Zeitungen, oder wenn man nicht gerade gehörlos ist, setzte man sich an den Radio, um die neuesten Berichte vom Rennen zu erfahren. Ernstere Ereignisse, wie der Krieg in Korea, der sich zu einem neuen Weltbrand ausweiten könnte, treten in den Hintergrund. Der Sturz Küblers oder Koblets erregten mehr Sorge als das Feuerlein drüben im Fernen Osten. Das ungefähr waren meine Beobachtungen in diesen 6 Tagen. Und selbstverständlich habe ich mit vielen Nachdenklichen auch über den Sinn dieser Veranstaltung nachgegrübelt. Es will doch etwas heißen, wenn mich ein Schicksalsgenosse, der nicht einmal wußte, wer in diesem Jahr schweizerischer Bundespräsident ist, eine Woche lang über alles Wissenswerte der «Tour de Suisse» auf dem laufenden hielt. Ich mußte nur staunen, nicht nur wegen den gewaltigen Leistungen dieser Radfahrer, sondern auch über den plötzlich erwachten Eifer bei diesem sonst schweigsamen Gehörlosen.

Was liegt nun Besonderes an der «Tour de Suisse»? Und warum fand diese in allen Volkskreisen so reges Interesse? Da mag wohl jener Mann den Nagel auf den Kopf getroffen haben, der kürzlich in einer Zeitung schrieb: «Nicht etwa die sympathischen Sportler, deren Bilder dem Schweizer Sportpublikum nun recht bekannt sind, sondern die Sport-

berichterstatter haben die «Tour de Suisse» zu einem großen, toll schillernden Ballon aufgeblasen, daß jeder meint, er *müsse* diesen Ballon gesehen haben.»

Wir wissen ja alle, was Propaganda zu leisten imstande ist. Vor und während des letzten Weltkrieges und auch heute wieder wird sie besonders gewissenlos aufgezo-gen. Wahrheit wird zur Lüge und Lüge zur Wahrheit gemacht. Einer, der darin ein Meister war, hat einmal gesagt, man könne durch eine geschickte Propaganda selbst die gemeinste Lüge im Volke glaubhaft machen. Bei der «Tour de Suisse» war es natürlich nicht so schlimm. Der Ballon hat bloß zehntausende Neugieriger ange- lockt, sonst aber keinen weiteren Schaden angerichtet. Die Haupt- sache ist die Leistung der Fahrer. Der Aufwand an Energie und Willens- konzentration während einer ganzen Woche auf fast 2000 km oft stau- biger und steiler Straße war ganz enorm. Der Mensch ist zu großen, ja übermenschlichen Leistungen fähig. Das ist durch den Radrennsport hundertfach bewiesen. Diese Tatsache macht uns nachdenklich. Unwill- kürlich drängt sich uns der Gedanke auf: Ein restloser Einsatz aller menschlichen Kräfte im Dienste des Guten müßte zur Ueberwindung aller Notstände führen. Und so kann man jenem Mann nur beipflichten, der anläßlich der letzten «Tour de France» die Bemerkung machte: «Wenn all die Kräfte und Energien, die auf der «Tour de France» ver- wendet werden, für die Bewältigung der wirtschaftlichen Probleme ein- gesetzt würden, brauchte Europa in wenigen Monaten keine Sorgen mehr zu haben.»

Es ist darum wichtig, nicht nur daran zu denken, was «man» alles leisten könnte, sondern es hat sich ein jeder zu überlegen, was er per- sönlich durch den vollen Einsatz von Energie und Willen alles leisten kann. Er kann den Kampf gegen die schleichende Mutlosigkeit auf- nehmen, von welcher heute so viele bedroht und innerlich gelähmt sind. Er kann für seine Mitmenschen zu einem Segen gesetzt werden und dadurch selber wieder den Sinn des Lebens und die Freude am Leben finden. Aus der Geschichte der Vergangenheit und der Gegenwart könn- ten genug Beispiele angeführt werden. Wir können z. B. an Pestalozzi denken, der noch im hohen Alter manche Mißerfolge zu verzeichnen hatte, weshalb ihm seine Frau immer wieder vorhielt: Es geht nicht mehr! Pestalozzi hatte aber darauf immer nur eine Antwort: Es geht! Aber auch in unserer Zeit gibt es viele stille Helden und Heldinnen, die Tag für Tag, oft ein ganzes Leben lang einen Kampf gegen die Wider- wärtigkeiten des Lebens zu führen haben. Es wird oft ganz Unglaubliches vollbracht. Keine Zeitung schreibt aber darüber, keine bringt ihr Bild!

Die «Tour de Suisse» mag wohl für viele immer ein besonderes Er-

eignis sein. Sie und auch andere sportliche Veranstaltungen können uns vor Augen führen, welche Leistungen Menschen zu vollbringen in der Lage sind. Ob es aber nötig ist, eine solche Veranstaltung derart sensationell aufzubauschen, bleibt dahingestellt. Und schließlich, wenn durch sie andere angespornt werden, auf einem andern, nichtsportlichen Gebiet und nicht auf Rädern und mit Pedalen Höchstleistungen zu erreichen, so mag auch die «Tour de Suisse» ihr Gutes haben.

## **Pfingstfahrt des Gehörlosen-Sportclubs Bern**

Auf Einladung der *Union-Sportive-Silencieuse* Liégoise (Belge), welche kürzlich das Jubiläum des 30jährigen Bestehens feierte, reiste unser Club über die Pfingsttage nach Lüttich. Da uns für volle 2 Tage freie Verpflegung offeriert wurde, konnten wir die ehrenvolle Einladung annehmen. An dem Turnier um den schönen Jubiläumspokal beteiligten sich 4 Mannschaften: USSM. Lüttich, GS. Brüssel, SD. Gent und GSC. Bern.

Programmgemäß starteten wir 13 Spieler und 2 Schlachtenbummler am Donnerstag, dem 25. Mai, Richtung Basel, wo sich uns noch ein weiterer Spieler, Heinrich Hax aus Zürich, anschloß. Mit Basler Freunden unterhielten wir uns während des zweistündigen Aufenthalts aufs angenehmste. Vor 1 Uhr morgens dampfte der Koloß aus der Halle in die Nacht hinaus, Richtung Mühlhausen, Kolmar, Straßburg. Hier waren ebenfalls einige Sportfreunde erschienen, um uns zu begrüßen. Am Morgen 6.31 Uhr kamen wir wohlbehalten in Luxemburg an. Wir hatten eine Stunde Aufenthalt und besichtigten die Stadt. In den Gaststätten hingen überall zwei große Bilder der Großherzogin Charlotte und des Prinzen Felix, die die Luxemburger so verehren wie die Schweizer den General Guisan. Um 7.50 Uhr führte uns der Expreß weiter durch das schöne und friedliche herzogliche Ländchen. Nun waren wir auf belgischem Gebiet. Die Spuren des 2. Weltkrieges zeigen sich noch überall, besonders im Gebiete von Namur, Charleroi und Lüttich. Wir sahen hie und da Kohlenhügel in langen Ketten, mit eifrig hin- und herfahrenden Miniaturbähnli. Bei der Einfahrt in den Bahnhof Lüttich hängten wir die Schweizer Fahne heraus als Erkennungszeichen. Pünktlich 11.15 Uhr trafen wir in Lüttich ein und wurden vom Präsidenten und dem für uns bestimmten Führer empfangen. Die Fahrt von Bern nach Lüttich hatte genau 11 Stunden und 25 Minuten gedauert. (Die Welt ist sooo klein geworden.) Nach einer Erfrischung fuhren wir per Car nach Langdoz, wo wir in unserem Hotel Quartier bezogen. Hier ruhten wir

von der langen Reise aus bis 14.30 Uhr. Um 15 Uhr erschien unser Führer, um uns nach dem Trainingsplatz zu führen. Vorerst besichtigten wir das Vereinslokal der USSM. Lüttich. Dieses wurde dem Verein vom Vater des Gehörlosen A. Dresse gestiftet und besitzt eine eigene Bühne und Bar. Wir sahen auch die Turnierbecher, vier an der Zahl. Auf dem Trainingsplatz lockerten wir in einer halbstündigen Prozedur unter Leitung von Captain Wolf die Glieder. Frisch und gelenkig gingen wir zu Fuß wieder ins Hotel zurück, machten uns sauber. Nachher begaben wir uns in das Lokal der Taubstummen, wo wir mit einem Trunk willkommen geheißen wurden. Die Unterhaltung verlief kameradschaftlich, und um 11.30 Uhr wurden wir durch Präsident Nicolet zur Nachtruhe ins Hotel aufgefordert.

Samstag, den 27. Mai. Es regnete in Strömen und dazu wehte ein starker Wind. Den Vormittag vertrieben wir durch Kartenschreiben usw. Um 12 Uhr begaben wir uns ins Lokal, um die SD. Gent und andere Hiesige zu begrüßen. Nach dem Mittagessen machten wir noch ein kurzes Schläfchen. Um 14.30 Uhr trafen wir uns hinter dem Bahnhof Longdoz und fuhren per Car hinauf, bei den Kohlengruben vorbei, wo die Fördertürme in Betrieb waren, zum Terrain St. Nicolas. Der Platz war in tadellosem Zustand. Inzwischen besserte sich das Wetter auch, nur der Wind ließ nicht nach. Punkt 16 Uhr fand das Vorspiel zwischen USSM. Lüttich und GSC. Bern statt. Es ging hart auf hart. Der Half Rieben wurde an der Hüfte verletzt, auch unser Torhüter Müller. Vor der Pause war das Resultat 1 : 0 für uns. In der zweiten Halbzeit mußten wir bange Minuten durchmachen. Torhüter Müller machte keine Abwehr. Das Resultat war bereits 1 : 2 für uns. Dieses wurde bis zum Schlußpfeiff verteidigt. Wolf, M. Haldemann und Hax waren die besten Spieler auf dem Platze und retteten den Sieg. Um 17.45 spielte Gent gegen Brüssel. Es war ein interessantes Spiel. Gent gewann mit 2 : 0 Toren. Nach der Rückkehr ins Hotel begaben wir uns um 9.30 Uhr wieder ins Lokal der Taubstummen, wo ein Theaterstück der stummen Truppe von Viktor Surkyn aufgeführt wurde. Dieses Schauspiel aus der Zeit der Französischen Revolution in der Gebärdensprache hatte uns tief gerührt. Der große Beifall am Schluß der Szene war verdient. Dann wurden auf der Bühne Ansprachen gehalten. Auch unser Präsident Nicolet sprach zu den Anwesenden und erntete Beifall.

Sonntag, den 28. Mai. Um 9.30 Uhr vertrat unser Präsident unsere Gruppe auf dem Friedhof Robermont, wo am Grabe des verstorbenen Präsidenten Emile Cornet eine Ehrung stattfand. Wir andern aber gingen in die Altstadt und sahen den Marktbetrieb an. Ein merkwürdiger Gegensatz zur Schweiz, am Sonntag zu arbeiten! Um 15 Uhr fand, wieder auf

dem Sportplatz St. Nicolas, der Trostrundenfinal zwischen USSM. Lüttich und Brüssel statt. Die beiden zeigten ein gefälliges Spiel. Lüttich war vom gestrigen Spiel noch müde und verlor mit 1 : 4 Toren. Um 16.45 Uhr begann das mit Spannung erwartete Finalspiel der beiden Gewinner SD. Gent gegen GSC. Bern. W. Läderach ersetzte den verletzten W. Rieben. Hax nahm den Zentralhalbposten ein, was sich vorteilhaft bewährte. W. Thomet rutschte nach links, um als Half den gefährdeten Flügler zu decken. Capt. Hugo Wolf gewann den Toß und wählte den Wind als Bundesgenossen. In der 1. Halbzeit spielten wir kraß überlegen, machten aber keine Tore. Nach der Pause hatte Gent die Spieler umgestellt und, den Wind als Bundesgenossen, stürmte offensiv gegen unser Tor. Aber die Verteidigung und der Goali hielten dem Ansturm stand. Hätten nicht einige von uns Fehler gemacht, so hätten wir auch dieses Spiel gewinnen können. 20 Minuten vor Schluß schoß Gent das erste Tor, war somit Turniersieger geworden. Im Hotel wurden am Abend die wertvollen Turnierbecher verteilt. Den ersten bekam Gent, den zweiten Bern, den dritten Brüssel und den vierten Lüttich. Unser Präsident Nicolet überreichte der USSM. Lüttich als Ehrengabe einen echten Silber-Wandteller mit dem Zeitglockenturm und einer Widmung. Der Beifall wollte kein Ende nehmen. Hopp, hopp Schweiz! und «Vive la Suisse!» wurde im Chor gerufen. Präsident Nicolet dankte im Namen der Berner.

*Montag, den 29. Mai.* Um 11.45 Uhr nahmen wir Abschied von Lüttich. In Straßburg erwarteten uns die Sportfreunde wieder, und wir mußten ihnen erzählen. Um 00.15 Uhr kamen wir wohlbehalten und müde in Bern an. Wir danken Präsident Nicolet für den reibungslosen Ablauf und Capt. Wolf für die aufopfernde Mühe, daß wir uns den 2. Rang erobern konnten.

*Walter Thomet*

## ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

**Aargau.** Die vorgesehene Wochenendtagung in Menziken-Reinach am 27. August kann leider nicht stattfinden. Jungscharheim und Kirchgemeindehaus sind für die Junge Kirche reserviert. Ich bedaure es sehr, denn ich hätte gerne meinen freien Sonntag den lieben Gehörlosen gewidmet. Der Gottesdienst in Reinach findet am 13. August, um 14 Uhr, im Kirchgemeindehaus Reinach statt. Bei schönem Wetter machen wir nachher einen gemeinsamen Spaziergang nach Beinwil am See. Ich bitte um guten Besuch aller unserer nächsten Gottesdienste, also am 13. August in Reinach, am 3. September auf dem Landenhof, am Bettag, 17. September, in Kirchleerau und am 22. Oktober in Brugg. Pfr. Frei

**Basel.** Gehörlosenverein «Helvetia»: Jubiläumsreise am 2./3. September 1950 nach

dem schönen Bündnerland: Basel—Zürich—Sargans—Landquart—Klosters—Davos (Mittagessen) —Filisur—Bergün—Bever—Samedan (Nachtessen, Nachtquartier, Frühstück) —Muottas Muragl (Aussichtspunkt) —St. Moritz (Mittagessen) —Silvaplana—Julierpaß—Tiefenkastel—Lenzerheide—Chur—Zürich—Basel (von St. Moritz bis Chur Postauto). Kosten, alles inbegriffen, Fr. 65.—, einzahlbar auf Postscheck V 11830, Theo Künzli, Bruderholzstr. 64, Basel, bis 15. August. Einzahlung gilt als Anmeldung. In Erwartung großer Beteiligung grüßt freundlich

Der Vorstand

**Winterthur.** Gehörlosenverein. Hurra — es geht los! Was? Eine anderthalbtägige Reise vom 26. August nachmittags bis 27. August ins Glarnerland, an den Walensee. Nachtquartier im heimeligen Ferienheim «Lihn» in Filzbach. Proviant für Mittag mitnehmen. Gute gebrauchte Kleider- und Schuhausrüstung erwünscht. Sonntags schöne Wanderungen. Kosten pro Teilnehmer Fr. 15.—. Wer Lust hat mitzukommen, möge bis zum 20. August den Betrag auf unser Postscheck VIIIb 4441 einzahlen. Postquittung gilt als Bestätigung der Anmeldung. Wer nicht gut alles selber bezahlen kann, möge sich, bitte, an die Taubstummensfürsorge Zürich 1, Sihlstraße 33, wenden. Nichtmitglieder und Gönner sind ebenfalls willkommen. Das genaue Programm erscheint in nächster Nummer.

Der Vorstand

**Gesucht** ein begabter gehörloser **Lehrling** nach Oberentfelden bei Aarau zu einem tüchtigen **Schreinermeister** (gehörlos). Eintritt 1. September, evtl. später.

Offerten mit Leumunds- und Schulzeugnissen an Gg. Meng, Postfach 59, Wald (Zch.).

### I n h a l t s v e r z e i c h n i s

	Seite
Zum 1. August . . . . .	225
Brief aus Afrika . . . . .	226
Der Milchfälscher (1. Teil) . . . . .	227
Notizen . . . . .	229
Aus der Welt der Gehörlosen. Gallaudet, eine großartige Taubstummenschule	230
Reisebericht des Gehörlosenbundes St. Gallen . . . . .	232
Aarg. Fürsorgeverein für Taubstumme . . . . .	233
Kunstmaler Fritz Deringer-Osterwalder † . . . . .	233
Turbenthal . . . . .	234
Korrespondenzblatt. Die «Tour de Suisse» und anderes . . . . .	235
Pfingstfahrt des Gehörlosen-Sportclubs Bern . . . . .	237
Anzeigen . . . . .	239

Schriftleitung und Verwaltung: Hans Gfeller, Sonnmatweg 3, Münsingen (Bern), Tel. (031) 814 04. — Druck und Versand: Conzett & Huber, Druckerei und Verlag, Zürich 4, Morgartenstr. 29. — Insertionspreis: die volle Petitzeile oder deren Raum 60 Rp.